

Damals vermählte sich der Prinz mit der jungen Prinzessin Marie zu Waldeck und Pyrmont. In glücklicher Ehe lebte er schlicht und einfach, meist auf dem erworbenen kleinen Sommeritz Marienwahl in Ludwigsburg. Ein Sohn, Ulrich, und eine Tochter, Pauline, vermehrten seine häuslichen Freuden. Aber Sohn und Gattin starben ihm früh dahin, letztere 1882. Ihr Tod bewirkte, daß der Prinz eine Zeit lang in großer Zurückhaltung lebte und auch sein militärisches Commando niederlegte. Doch bereits 1883 ernannte ihn der König von Württemberg zum General und 1888 der Kaiser zum General der Kavallerie. Am 8. April 1886 vermählte sich der Prinz Wilhelm zum zweiten Male mit der Prinzessin Charlotte, Tochter des Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe und der Prinzessin Bathildis von Anhalt. Seine junge zierliche Gemahlin stand damals im 22. Lebensjahre, ihr Geburtstag ist der 10. Oktober. Ihr prunkloses Auftreten, ihre Mildthätigkeit, die Ruhe und Bestimmtheit ihres Wesens, ihr künstlerischer wie auf Häuslichkeit gerichteter Sinn gewannen ihr rasch die Sympathie derer, die sie näher kennen lernten. Bisher ist die Ehe kinderlos geblieben.

Prinz Wilhelm liebte es nicht, anders als in gebotenen Fällen der Repräsentation öffentlich hervorzutreten. Was ihm als Pflicht zukam, erfüllte er geräuschlos mit der ernstesten Gewissenhaftigkeit und ruhigen Berständigkeit, welche ihm eigen sind. Den Sitzungen der Kammer der Standesherrn, der er angehörte, pflegte er regelmäßig beizuwohnen; seit 1880 fiel ihm wegen längeren Winteraufenthalts des Königs in Italien mehrfach die Stellvertretung desselben in den laufenden Geschäften zu und machte ihn mit diesen vertraut. Als Kaiser Wilhelm II. nach seiner Thronbesteigung den Reichstag eröffnete, kam auch Prinz Wilhelm nach Berlin, im Auftrag des Königs Karl und entsprechend seinen eigenen Gesinnungen für Kaiser und Reich. Gern verkehrte er in seiner schlichten Art mit den älteren wie jüngeren Kameraden im Casino, ebenso mit den „alten Herren“, wenn sie zu ihrem Commers zusammenkamen; er liebt das Theater, eine künstlerisch belebte häusliche Gesellschaft, auch die Jagd.

Am 6. Oktober 1891 starb König Karl von Württemberg und Prinz Wilhelm ward sein Nachfolger. Sein edler Charakter bot Gewähr dafür, daß er seinem Lande und Volke ein gerechter und milder Herr sein werde. Seine bisherige Regierungszeit hat ihm denn auch die Verehrung des schwäbischen wie deutschen Volkes gebracht, da er sich nicht nur als treusorgender Landesherr, sondern auch als echt deutsch gesinnter Fürst erwiesen hat allezeit!